



Der Vorsitzende des Haushaltsausschusses

Wiesbaden, 29. August 2018

Schlossplatz 1-3

Telefon: (0611) 350 - 336

346

Bearbeiterin: Daniela Erdmann

NACHTRAG

An

die Abgeordneten des Hessischen Landtags

den Hessischen Ministerpräsidenten
die Hessischen Ministerinnen und Minister

den Präsidenten des Hessischen Rechnungshofs

den Hessischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit

die Büros der Fraktionen im Hessischen Landtag

In die Tagesordnung der für den

Haushaltsausschuss

zum 5. September 2018

einberufenen Sitzung wird noch folgender Punkt aufgenommen:

**Dringlicher Berichts Antrag
der Abg. Schmitt, Löber, Kummer, Decker, Geis, Hofmeyer,
Warnecke, Weiß und Fraktion der SPD betreffend Derivat-Ge-
schäfte des Landes Hessen
– Drucks. [19/6730](#) –**

Wolfgang Decker

F. d. R.



19. Wahlperiode

Drucksache 19/

673
fre

HESSISCHER LANDTAG

(H/A)

Dringlicher Berichts Antrag

der Abg. Schmitt, Löber, Kummer, Decker, Geis, Hofmeyer, Warnecke, Weiß und
Fraktion der SPD

betreffend Derivat-Geschäfte des Landes Hessen

Die Landesregierung wird ersucht, im Haushaltsausschuss über folgenden Gegenstand zu berichten:

1. In der Welt am Sonntag wird behauptet, Minister Dr. Schäfer habe jeden einzelnen Kaufvertrag bei den Derivat-Geschäften persönlich abgezeichnet. Später habe seine Pressestelle dies dementiert und behauptet, der Minister habe kein einziges Derivat gezeichnet. Was ist richtig?
2. Hat Minister Dr. Schäfer Derivat-Geschäfte persönlich unterschrieben?
3. Sind ihm Derivat-Geschäfte vorab zur Genehmigung vorgelegt wurden?
4. Welche dienstliche Anweisung gab es für den Abschluss von Derivat-Geschäften?
5. Wie viele Derivat-Geschäfte und mit welchem Volumen wurden seit 2009 abgeschlossen? (Bitte Auflistung nach Jahren.)
6. Wie viel Derivat-Geschäfte und mit welchem Volumen wurden von 2005 bis 2008 abgeschlossen? (Bitte Auflistung nach Jahren.)
7. Gab es 2009 Beratungsleistungen (durch unabhängige Berater, Anwaltskanzleien, Banken, Institutionen) für den Abschluss von Derivat-Geschäften?
8. Im Geschäftsbericht der Landesregierung für das Jahr 2017 wird davon gesprochen, dass auf der Basis einer Analysesoftware die Möglichkeiten zur Optimierung und Steuerung des Risikos der Derivate identifiziert werden. Welche Software wird seit wann dazu eingesetzt?
9. Ist die Behauptung der Welt am Sonntag richtig, dass die Buchverluste aus dem Derivate-Handel bei 3,5 Milliarden Euro liegen? (Im Geschäftsbericht der Landesregierung für das Jahr 2017 werden die negativen Marktwerte auf 4,5 Milliarden Euro beziffert.)
10. Welche weiteren Marktwert-Verluste würde das Derivate-Portfolio des Landes Hessen bis Ende 2019, 2020 und 2021 erleiden, wenn die Euro-Zinsen sowie die weiteren preisbestimmenden Faktoren auf ihren aktuellen Niveaus bleiben?
11. Welche preisbestimmenden Faktoren haben zu den hohen Verlusten geführt? Bitte führen Sie auf, welchen Einfluss die folgenden Faktoren hatten:
 - a) Änderungen im absoluten Zinsniveau
 - b) bei Swaptions oder komplexeren Derivaten - Änderungen in den Zins-Volatilitäten
 - c) Änderungen bei der Steilheit der Zinsstruktur-Kurve

13/6730

12. Welchen Wertverlauf hat das Derivateportfolio in den letzten Jahren genommen, und wie wurde das Land Hessen durch die als Gegenparteien dienenden Banken über die eingetretenen Marktwert-Verluste informiert?
13. Welche inhaltliche Risiko-Aufklärung durch die Banken fand vor Abschluss der jeweiligen Geschäfte statt? Welche Szenario-Rechnungen wurden dem Land zur Verfügung gestellt?
14. Welche Aufklärung fand seitens der Banken über die Gewinnmargen statt, welche die Banken bei den Geschäften mit dem Land Hessen vereinnahmt haben?
15. Ist die Behauptung der Welt am Sonntag richtig, dass bereits angelaufene Derivategeschäfte zu realen Mehrkosten geführt haben?
16. Im 63. Landesschuldenbericht heißt es auf Seite 64: „Aus der Gruppe der dort besprochenen Forwards begann in zehn Verträgen mit einem Gesamtvolumen von 1 Million Euro am 4. Januar 2013 die vierzigjährige Laufzeit. Rechnerisch steht dem darin vereinbarten durchschnittlichen Zinssatz von 3,6305 Prozent der an diesem Tag möglich gewesene aktuelle Zinssatz gegenüber. Dieser lag nach Angaben des Ministeriums der Finanzen am 4. Januar 2013 bei 2,694 Prozent. Bezogen auf die gesamte Laufzeit dieser Derivate fielen demnach Mehrkosten in Höhe von nominal 375 Mio. Euro an.“ Teilt die Landesregierung diese Aussage?
17. Was sind die genauen Berechnungen hinter der Aussage des Ministers, „dass die bis zum Jahr 2017 schon abgerechneten Derivate dem Land Einsparungen in einer Höhe von 232 Millionen Euro ermöglicht hätten“?
18. Wie hat das Land reagiert, um sein Derivate-Portfolio gegen Wertverluste zu schützen angesichts der zahlreichen öffentlichen zinspolitischen Ankündigungen und Handlungen der EZB sowie der damit verbundenen immer fraglicher werdenden Wahrscheinlichkeit steigender Zinsen?
19. Welches Prämienvolumen wurde genau durch das Land ausgegeben, um die Swaptions zu erwerben?
20. Welche Volumina wurden dabei bei welchen Zins-Absicherungsniveaus abgeschlossen?
21. Welche Laufzeiten wurden dabei abgeschlossen?
22. Warum hat das Finanzministerium zum Teil vierzigjährige Laufzeiten vereinbart?
23. Warum geht sie nicht von einer Tilgung der Kredite in einer kürzeren Zeit aus?
24. Wie hoch ist das prozentuale Volumen der mit einem Festzins belegten Derivate über die Jahre jeweils?
25. Im Landesschuldenbericht 2011, S.66 f wird ausgeführt: „Interessant ist in diesem Zusammenhang auch der Vergleich zwischen den Bedingungen in den Receiver-Swap-Optionen und den Forward- Payer-Swaps des Jahres 2011. Die Optionen wurden mit einem Bezugsvolumen von 550 Mio. Euro zwischen Februar und August vereinbart. Der Ausübungszeitpunkt liegt im Jahr 2021, die Laufzeit beträgt 30 Jahre und der vereinbarte Festsatzzins („Strike“) 1,75 v. H. In Abhängigkeit des jeweiligen Zinsniveaus am Vereinbarungstag wurden unterschiedliche jährliche Prämienzahlungen an das Land vereinbart. Die Option wird gezogen, wenn zum Beginn der Laufzeit im Jahr 2021 der Zinssatz für eine 30-jährig Laufzeit unter 1,75 v. H. liegt. Daneben wurden zwischen März und Mai 2011 zehn Forward- Payer-Swaps abgeschlossen. Deren Zinszahlung beginnen im Jahr 2020 und laufen dann 40 Jahre. Darin zahlt das Land Festsatzzinssätze zwischen 3,49 v. H. und 3,70 v. H. Auch wenn Abschlussdatum, Beginn und Laufzeit zwischen den

19/673

Receiver-Swap-Optionen und Forward-Payer Swaps nur ähnlich sind, so ist der Zinsunterschied zwischen den Optionen und den Forward-Swaps (zwischen 1,74 und 1,95 Prozentpunkte) dennoch beachtlich. Während das Land zum Laufzeitbeginn der Swaps mit einem über 3,70 v. H. liegenden Zinsniveau rechnet, sieht der Optionsnehmer der Receiver-Swap-Optionen eine gewisse Wahrscheinlichkeit für einen Marktzins von dann unter 1,75 v. H. Daraus ergibt sich die Frage, welche Auswirkungen dieser Hinweis auf die Abschlüsse des Landes hatte?

26. Wurden über Swaps und Swaptions hinaus auch noch komplexere strukturierte Derivate abgeschlossen? Falls ja, um welche strukturierten Produkte handelt es sich genau?
27. Wurden so genannte Forward-Verträge abgeschlossen? Falls ja, in welchen genauen Strukturen wurden diese abgeschlossen?


Wiesbaden, den 29. August 2018

PA I/19.WP/Umwelt/Parl.Init./Berichtsanhänge/2018_08_29_Schmitt_Derivat-Geschäfte des Landes Hessen

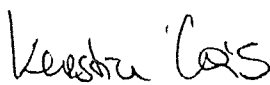
Für die Fraktion der SPD:
Der Fraktionsvorsitzende

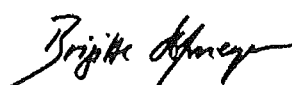

Thorsten Schäfer-Gumbel



.....
Norbert Schmitt


.....
Angelika Löber

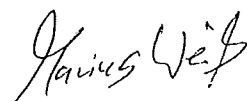

.....
Wolfgang Decker


.....
Kerstin Geis


.....
Brigitte Hofmeyer


.....
Gerald Kummer


.....
Torsten Warnecke


.....
Marius Weiß

Eingegangen am

Ausgegeben am